

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Stetigjähriger Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition
Bräudenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Post-
anstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr

die 5 gespaltenen Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Ausschuss in Thorn: die Expedition Bräudenstraße 34,
Heinrich Weg, Koppernussstraße.

Inseraten-Ausschuss auswärts: Straßburg: A. Fubrich, In-
dreslaw: J. J. Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpfe.
Graudenz: Der „Gesellige“. Bautzen: M. Jung.
Gollub: Stadtkämmerer Aukten.

Expedition: Bräudenstr. 34, part. Redaktion: Bräudenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Ausschuss für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Ausschuss auswärts: Berlin: Haasensteins und Vogler,
Kudolf Hoffe, Invalidentent, G. L. Daube u. Co. u. sämtl. Filialen
dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Mün-
chen, Hamburg, Königsberg etc.

Die Gedenkfeier der Kriegervereins- Verbände,

welche am Montag Vormittag auf dem Tempel-
hofer Felde in Gegenwart des Kaisers abge-
halten wurde, war vom prächtigsten Sommer-
wetter begünstigt. Gegen 8 Uhr begannen der
Anmarsch. Den einzelnen Gruppen gingen die
Spieleute und Musikkorps der Garde-Regi-
menter voran, Armeemärsche spielend. Die
Kameraden waren alle im Festzuge, die
Brust mit den Kriegsbentkungen von 1864,
1866, 1870/71, der Tapferkeitsmedaille, dem
eisernen Kreuz, dem Militär-Ehrenzeichen 1.
und 2. Klasse, manche auch mit ausländischen
Medaillen geschmückt, viele alte bärtige Ge-
stalten darunter, alle kamen sie mit ihren
Fahnen in allen Farben und den verschiedensten
Inschriften.

Die Aufstellung erfolgte in fünf Gruppen.
Die erste Gruppe, die Veteranen der Fuß-
truppen, bestand aus 53 Vereinen mit
28 Fahnen und 3712 Mann, die 2. Gruppe,
Kavallerie und Artillerie, aus 25 Vereinen mit
18 Fahnen und 2216 Mann, die 3. Gruppe,
die Vereine, die alle Waffengattungen auf-
nehmen, aus 27 Vereinen mit 18 Fahnen und
2403 Mann, die 4. Gruppe, die Teltower,
aus 77 Vereinen mit 61 Fahnen und 3184
Mann, und die 5. Gruppe, die Nieder- und
Oberbarnimer, aus 61 Vereinen mit 56
Fahnen und 2709 Mann, insgesamt standen
somit 13645 Mann in der Front. Zur
rechten Seite der Kasse hatten die Generale
und Stabsoffiziere, unter denen man den
früheren Vorkämpfer von Petersburg v. Werder,
den General von Strubberg und den General-
adjutanten v. Rauch bemerkte, und hinter diesen
die Spielleute aufstellung genommen, links
von der Bühne sah man mehrere Invaliden in
Fahrsesseln und mit Krücken, denen man von
diesem bevorzugten Platze aus Gelegenheit
geben wollte, der Feier aus nächster Nähe bei-
zuwohnen. Weiter seitwärts standen zahlreiche
Reserve- und Landwehroffiziere. Auch der
Polizeipräsident von Windheim und Vertreter
des Magistrats waren zugegen. Die Auf-
stellung war beendet, als das Nähen des

Kaisers gemeldet wurde. Er hatte, vom
Neuen Palais kommend, am Bahnhofe
Groß-Görschenstraße den Zug verlassen
und war hier zu Pferde gestiegen. Auf
dem Platze angelangt, wurde der Kaiser von
dem Ausschusse begrüßt, worauf die Feier mit
dem Choral: „Nun danket Alle Gott“ ihren
Anfang nahm. Hierauf hielten der evangelische
Militäropfarrer Bölsing und der katholische
Militäropfarrer Bollmar umgeben von zahl-
reichen Geistlichen, eine Andacht, den Schluß
dieser bildete eine Hymne, vom Kriegersänger-
bund mit Musikbegleitung gesungen. In der
nun folgenden Pause ordneten sich die Vereine
zur Befichtigung. Der Kaiser machte am rechten
Flügel den Anfang; jeden einzelnen Verein,
der jedesmal die Kopfbedeckung abgenommen
hatte, begrüßend, hier und da einen Kameraden
ansprechend. Auch mit verschiedenen Geistlichen
unterhielt sich der Kaiser und betonte dabei in
Erwiderung auf die Ansprache des Militär-
oberpfarrers Bollmar, daß nach seiner Ansicht
die vom Redner betonte Pflichttreue das einzige
Mittel sei, um die Sozialdemokratie zurückzu-
weisen, und daß namentlich in der Schule
darauf gedrungen werden müsse, daß die
Kinder nicht allein mit dem Verstande lernen,
sondern daß auch das Herz gebildet werde.
Es dauerte ziemlich lange bis die Fronten ab-
geritten waren. Als das Abreiten der Fronten
beendet war, traten die Krieger wieder in Fuß-
eisenform an, und der Kaiser hielt nun eine
Ansprache an die alten Krieger, in welcher er
seine Freude ausdrückte so viel alte bewährte
Kämpfer seines Großvaters zu begrüßen;
sodann fuhr der Kaiser fort:

„Möge der heutige Tag für Euch ein neuer Aus-
gangspunkt sein, um wiederum in friedlicher Weise,
Eurem alten Fahnenweib getreu, den Euren König
geschworen, für unser Vaterland zu arbeiten in der
Pflege des Respekts vor dem Gesetz, in der Pflege der
Religion und in der Pflege der Liebe zum königlichen
Haufe, die eben die Tendenzen, die zum Um-
sturz führen, entgegenzuwirken, in echt soldatischer
Manier Euch um Euren König zu scharen. In be-
sonderer Anerkennung für die Leistungen der Armee
vor 25 Jahren habe ich unter dem gestrigen Tage
eine Verordnung erlassen, in der befohlen wird, daß
sämtliche Ritter des Eisernen Kreuzes silbernes Eichen-
laub mit der Zahl 25 über dem Kreuz zu tragen
haben und daß sämtliche Besitzer der Kriegsbentkungen

für Schlachten und Gefechte silberne Nadel auf dem
Ordensband erhalten, auf dem die Schlachten und
Gefechte, die der Einzelne mitgemacht, verzeichnet sind,
damit der, der Euch begegnet, erkennen kann, an welchem
Orte Ihr Euch hervorgethan. Aus diesem Beweise
möge Ihr entnehmen, wie dankbar mein Herz für Euch
schlägt. Ich glaube hierbei voll im Sinne meines
Großvaters zu handeln. Und nun geht hin und thut
Eure Arbeit, wie ich Euch befohlen.“

Auf die Ansprache antworteten die Krieger
mit einem dreifachen Hurrah. Als der Kaiser
das Feld verlassen, marschirten die Vereine mit
Musik in die Festlokale ab. Die freiwilligen
Krankenträger, die glücklicherweise ausreichen-
den waren, hatten alle Hände voll zu
thun, da die Anzahl der Hilfsbedürftigen in
Folge der starken Hitze groß war.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August.

Der Kaiser nahm am Sonntag im
Schloß zu Berlin die Meldung der 26 nach
Chile beurlaubten Offiziere entgegen und empfing
dort den neuernannten chilenischen Militärbevoll-
mächtigten Pinto Concha in Audienz. Nachher
sah die Grundsteinlegung des Kaiser-Wilhelm-
Denkmals statt. Vormittags fuhr der Kaiser
nach Potsdam zurück. Am Montag begab
sich der Kaiser nach der Feierlichkeit der
Kriegervereine auf dem Tempelhofer Felde nach
dem Schloß und nahm dort unter anderem
den Vortrag des Kriegsministers entgegen.
Gegen 2 Uhr nachmittags reiste er nach Rastel
ab. In Neuen Palais fand am Sonntag
aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz
Joseph von Österreich eine Mittagstafel von
90 Gedecken statt, an der der österreichisch-
ungarische Botschafter v. Szögyeny und der
Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe teilnahmen.
Während der Tafel brachte der Kaiser einen
Erkenntlich auf das Wohl des Kaisers Franz
Joseph aus.

Der König von Sachsen verlieh
den Bataillonen seines Leib-Grenadierregiments
Nr. 100 Fahnenbänder. Bei der Ausgabe der
Parole gedachte der König in einer längeren
Ansprache an das Leib-Grenadierregiment
Nr. 100 der ruhmreichen Vergangenheit des
Regiments. Der Ober-Kommandeur in den

Marken, Generaloberst der Kavallerie Freiherr
von Loß, hat dem Könige ein Handschreiben
des Kaisers überreicht und dem Grenadier-
regiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm“ vier vom
Kaiser gestiftete Fahnenbänder übergeben.

Der Großherzog von Hessen
hat am Sonntag in einem Tagesbefehl bekannt
gegeben, daß er zur Inhaberschaft seines ersten
Infanterieregimentes noch die Inhaberschaft
vom ersten hessischen Dragoner- und vom
Feld-Artillerieregiment übernehme. „Ich wähle
dazu den heutigen Tag, um hiermit der ge-
samten Division meine Anerkennung und
meinen nie erlöschenden Dank auszusprechen
für die Hingebung und Tapferkeit, mit welcher
sie unter der ruhmvollen Führung meines
Vaters in dem glorieichen Feldzuge 1870/71,
besonders heute vor 25 Jahren auf den
Schlachtfeldern von Gravelotte und St. Privat
für das hessische Heimatland und das gesamte
deutsche Vaterland gekämpft haben.“

Das „Armee-Verordnungsblatt“ ver-
öffentlicht eine Ordre, wonach der Kaiser den
jenigen Fahnen und Standarten der
Armee, welche während des Feldzuges
1870/71 in Schlachten oder Gefechten be-
ziehungsweise bei Belagerungen geführt worden
sind, das Band der für diesen Krieg gestifteten
Denkmünze verleiht und bestimmt, daß auf
diesem Bande die Namen der in Betracht
kommenen kriegerischen Vorfälle nach dieser-
halb besonders erteiltem Befehl eingezeichnet
werden.

Graf Caprivi, der 1870 als Chef
des Generalstabes des 10. Armeekorps an der
Schlacht von Bionville-Mars la Tour teilnahm,
hat aus diesem Anlaß, wie das „Großener
Wochenbl.“ mitteilt, am 16. August huldvolle
Telegramme von dem Kaiser und von dem
Großherzog von Oldenburg, dessen Kontingent
demselben Armeekorps angehörte, erhalten.
Weiter meldet das zitierte Blatt, daß Graf
Caprivi auf seinem Wohnsitz in Styren am
vorletzten Sonnabend den Besuch des Chefs
der Marine Admiral Hollmann und des
Staatssekretärs v. Bütticher erhielt, welche
ihrem früheren Chef ein prachtvoll ausgestattetes
Album überreichten.

Fenileton.

Trompeter-Rietchen.

Die Geschichte eines Pferdes a. d. Kriege 1870/71
von G. v. Wald-Jedwitz.

(Fortsetzung.)

Eine kleine Plänkerei ausgenommen hatten
Roh und Reiter bis jetzt eigentlich noch kein
Pulver gerochen, obgleich doch schon soviel da-
von verknallt war; auch heute schien dazu noch
keine Aussicht zu sein. — Wie alle Tage rückten
die Husaren aus dem Bivak aus, um Metz
seitlich liegen zu lassen und sich dann mit einem
Dragonerregiment zu einer Brigade zu ver-
einigen. Der Marsch war nur klein und die
Herren Rittmeister exerzierten beim Vorwärts-
reiten ihre Schwadronen ein wenig, ließen
Schwenkungen machen, prüften einmal wieder
die Einzeldressur von Mann und Pferd, damit
der stramme Drill auch im Felde nicht verloren
gehe.

Bau — bau — — — Was war das?
— Rietchen spitzt die Ohren — Bum —
bummm — wie ein langgezogener grollender
Donner klingt von Metz her.

„Hu — hü — hü — hi —“ erhebt jetzt
das Trompeterpferd seine Stimme und wiehert
der wallumgürteten Jungfrau, die ungalanter
Weiße Eisen spukt und Feuer speit, um sich ihre
deutschen Liebhaber vom Leibe zu halten, ent-
gegen.

Fritz klopfte einem Tiere den Hals: „Nun,
ich verlasse mich auf Dich Rietchen!“ — „An
die Pferde — Auffigen — Eskadron zu Dreien
etc. etc.“ ertönt das Kommando, und nun
gehts im scharfen Trabe die staubige Landstraße
entlang, welche in westlicher Richtung auf Metz
zuführt.

Die zweite Schwadron, bei welcher Fritz
steht, hat die Avantgarde, und die Führe durch
die Bügel geschoben, weit nach vornüber sitzend,
trabt der Rittmeister voran, gefolgt von Veller-
mann, seinem ständigen Begleiter.

„Zisch-zisch — zisch-zisch — krrrrrrr!“ —
eine Granate fliegt über ihren Köpfen dahin,
plagt zehn Schritte dahinter, so daß ihnen die
Sprengstücke um die Ohren fliegen.

„Oho — das wird ungemütlich,“ lacht der
Offizier und läßt sein englisches Halbblut
schneller ausgreifen: Rietchen hält tapfer mit
aus. Gemütlich ist freilich anders — das zischt
und faust in der Luft, als wenn Milch über-
kocht, dazwischen Donner, bröhnende Schläge,
dabei paddeln die verdammt eiserne Maul-
würfe die Erde auf, daß Mancher, dem sie ins
Gesicht fliegt, das Spucken bekommt.

Die Anhöhe ist erreicht. — Der Rittmeister
parirt sein Halbblut, hebt den Säbel, die
Schwadron hält, er selbst reitet mit dem
Trompeter hinauf und — hält staunenden
Auges Umschau. Das Thal senkt sich sanft
hinab, um sich dann wieder gegen Metz zu er-
heben. Wogende Pulvernebel, dicht wie Wolken,
unterbrochen von den blinkenden Strahlen der
Bajonette. — In den schnittreifeu Feldern sind
über Nacht Tausende und Abertausende von
Feldblumen erwachsen, blaue und rote, rote
und blaue, wohin das Auge sieht rücken Deutsche
und Franzosen an, um sich zu morden. Tod
und Verderben fliegt herüber und hinüber, das
Blei sitzt beiden locker im Laufe und strebt in
tödtlichem Eifer dem Ziele zu.

Infanterie, Regiment auf Regiment, die
Tirailleurs wie leichte Strenblumen die ge-
schlossenen Massen umschwärmend, avanciren
gegen einander. Hier — dort — haben —
drüben, seitlich, hinten, vorn, zierlich anzusehen,

aufgebaut wie auf dem Spielfelde eines Knaben,
der mit Bleisoldaten manövriert, stehen
Soldaten, Soldaten, Soldaten. Abgepropte
Geschütze stehen da und befehlen sich,
ihre „Guten Morgen“, ihr „Wohl bekomme!“
sich entgegen zu rufen. — Freundliche Sprache
das, sanft flüsternd, daß vom Anhören das
Trommelfell plakt! — Sei — hast Du nicht
gesehen, da gehen Ulanen vor — dort festge-
schlossen, wie eine stahlblinkende Mauer, reiten
Kürassiere gegen Kürassiere — mehr — mehr —
mehr — noch mehr — Soldaten ziehen
heran, der ganze Horizont ein einziges flutendes
Waffenmeer, der Himmel eine Pulverwolke,
dessen Dunkel flammende Dörfer erhellen. Ver-
damntes Feuerwerk, wirksam wie keines, ob-
gleich man's am hellen Morgen abbrennt! —
Ohrenzerreißender Lärm, tosendes Durchein-
ander, blutiges Ringen, um sich endlich die
Palme des Friedens zu erkämpfen. — Wunder-
bares Mittel, so alt wie die Welt, so grausam
wie es nur das edelste der Geschöpfe Gottes,
der Mensch ersinnen kann! —

Dort jene Höhen, östlich der Aufstellung
des Husaren-Regiments, sind noch unbefestigt.
Der Kommandeur hebt den Säbel, deutet die
Richtung an und das ganze Regiment zieht sich
halb links da hinüber. Plötzlich, wie aus der
Erde gestampft, fährt dort in bedenklicher Nähe
eine feindliche Batterie auf. Infanterie als
Bedeckungsmannschaft naht im Laufschritt, —
piff — paff — piff — iss — issississ —
regnets blaue Bohnen; wie des Teufels Hagel-
körner fliegen sie den Husaren um die Köpfe.
— Die Artillerie proßt ab, um mit grobem
Geschütz darunter zu feuern.

Und bei uns nichts ringsum in Sicht, als
leichte flotte Husaren, keine Infanterie, sie
kämpft vorn, ganz vorn — kein Geschütz, nur

in der Ferne aufleuchtend in langer, schwarzer
Linie ein paar Munitionskolonnen.

„Wagen! Drauf! falle was falle! Trom-
peter, Attade!“

Tatiti, titi, titi!!!

Fritz Vellermann bläst mit der Kraft eines
Blasebalgs von so und so viel Pferdekraft,
und Trompeter-Rietchen fliegt wie ein Pfeil
die Front entlang.

Das ganze Regiment eine einzige festge-
schlossene, gold und roth funkelnde Linie —
die Clairsours fegen über das Brachfeld — tropp
— trapp — schnell, schneller, immer schneller.
„Schenkel ran, Schenkel ran!“

Laß ihn laufen was er kann!

Hunderte von eisenbewehrten Hufen stampfen
den Boden. „Sei! wie folche Besen den Staub
in wirbelnde Schwingungen bringen! Galopp!
— Die Sonnenstrahlen trüben wie flüssiges
Gold in den weit ausgelegten Klingen nieder,
bald werden sie purpurn erscheinen — toller,
immer toller — der Erdboden bröhnt, die
Funken fliegen — marsch — marsch — Karriere
— die Geschützläufe blinken schon dicht an der
Brust der Pferde — hinein — niederreiten,
was sich vorwiegend in den Weg stellt!“

Wie die losgelassenen Teufel glücken die
goldigen Reithäfen zwischen den Kanonen und
den vor Staunen ob solcher Kühnheit rath-
und thatlos dastehenden Franzosen. Kein Schuß
fällt, erst die schneidigen Husarenhiebe bringen
die gallischen Hähne zur Besinnung — ha —
ha — wie sie nun krähen — wie ihnen jetzt
die Kämme schwellen. „Knack — knack —
knack — knack“ — prasselt hinter den tob-
mütigen Reitern her — doch sind sie ihren
Blickern fast schon entchwunden und tagbalgen
sich weit, weit hinten mit den feindlichen
Kürassieren herum. (Schluß folgt.)

— Die „N. A. Z.“ schreibt: Zu allseitigem Bedauern war der große Kanzler des hochseligen Kaisers, zu dessen Denkmal gestern der Grundstein gelegt wurde, bei seinem hohen Alter verhindert, sich persönlich an der Feier zu beteiligen. — Die „N. A. Z.“ hört feiner, Fürst Bismarck habe auf die Einladung zur Feier der Grundsteinlegung, welche der Reichskanzler im allerhöchsten Auftrage dem Fürsten überbrachte, den Reichskanzler gebeten, mit Rücksicht auf den Zustand seiner Gesundheit, sein Nichterscheinen beim Kaiser zu entschuldigen. — Aus Anlaß des Gedenktages der Schlacht bei Gravelotte hielt der Kaiser über die erste Gardeinfanteriebrigade, die auf der Mopke (bei Potsdam) Aufstellung genommen hatte, Parade ab. Dabei hielt er folgende Ansprache:

„Bewegten Herzens danke Ich Ihnen für die schönen Worte, welche den Ausdruck der Gefühle aller hier versammelten Kameraden zusammengefaßt haben. Der Boden, auf dem wir uns befinden, ist durch die historischen Erinnerungen geheiligt. Von hier aus entließ mein hochseliger Herr Großvater die Bataillone des 1. Garderegiments bei ihrem Ausmarsch ins Feld, nachdem Er ihnen auferlegende Worte zugerufen hatte. Hier versammelte Er das 1. Garderegiment, um bei der zehnjährigen Feier als deutscher Kaiser seinen Dank und seine Anerkennung dem Regimente für seine Leistungen im Kriege kundzugeben. Ich will darum mich kurz fassen, denn heute reden die Thaten zu uns. Die großen Erfolge, welche unter Kaiser Wilhelm's Führung die Armee und insbesondere die preussischen Garderegimente, wurzeln doch zuletzt in dem, was uns der hochselige Herr eingeprägt hat. Was macht die große Kraft unserer Armee aus? Es war die unbedingte Hingabe an einen Willen, den ihres obersten Kriegsherrn. Unerlässlich sollen daher für uns die drei Tugenden dasethen, welche der Vereingte selbst als die drei Hauptthesen seiner Armee bezeichnete: „Die Tapferkeit, das Ehrgefühl und der unbedingte Gehorsam.“ Lassen Sie uns diese drei Eigenschaften mit unermüdlicher Arbeit aufrecht erhalten und kräftigen, dann wird unsere Armee das bleiben, wozu sie Kaiser Wilhelm der Große geschaffen hat. Sie wird dann die Grundlage für den Frieden Europas sein und den Spruch des Generalfeldmarschalls Moltke rechtfertigen: „Wir sind nicht nur stark genug, den Frieden Europas zu erhalten, sondern auch denselben zu erzwingen.“ Mit herzlichem Glückwunsch an die Brigade zu dem heutigen herrlichen Ehrentage, den sie in Anwesenheit so vieler braver Kämpfer des heutigen Tages St Privat feiern kann, erbeuge ich mein Glas und trinke auf das Wohl Meines 1. Garderegiments, der gesamten Garde und Meiner Armee.“

Der Kaiser verlieh dem Regiment als besondere Auszeichnung für alle Fahnen desselben das Band und den Stern des Schwarzen Adlerordens. Die neuen Ehrenabzeichen wurden sofort an den Fahnen befestigt und das Regiment nahm an dem darauffolgenden Vorbeimarsch vor dem Kaiser mit denselben teil.

— Den Gedenktag der Schlacht bei Gravelotte feierten am Sonntag sämtliche Garderegimenter durch besondere Festakte. Die Kasernen waren reich geschmückt. Mittags fand auf dem Kasernenhofe Regimentsappell statt, bei dem im Gegenwart der Veteranen des Regiments der Kommandeur auf die Bedeutung des Tages hinwies.

— Auf dem Schlachtfelde von Gravelotte fanden die Feierlichkeiten am Sonntag eine überaus große Beteiligung. Bei Flaviang weichte der kommandierende General des XVI. Armeekorps den zum Andenken an den Prinzen Karl errichteten Denkstein mit einer Ansprache ein, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nach der Ansprache fand ein Paradezug der Truppen statt, deren Fahnen mit Eichenlaub geschmückt waren.

— Bei der Einweihung des mächtigen Aussichtsturmes bei Gravelotte brachte der Gouverneur von Metz, General v. Arnd das Hoch auf den Kaiser, der Bezirkspräsident von Hammet ein Hoch auf das deutsche Reich aus. Während der Feierlichkeiten donnerten die Geschütze der Festung Friedrich Karl Ehrensalven über die Schlachtfelder.

— In Metz begann die Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Gravelotte Sonntag früh 7 Uhr mit einem auf dem Pionierübungsplatz vom evangelischen Divisionspfarrer Buhler abgehaltenen Feldgottesdienste unter Teilnahme Tausender von Veteranen. Nach der kirchlichen Feier erfolgte die Abfahrt nach Gravelotte. Der Verein zur Erhaltung und Schmückung der Kriegsgräber ließ am Sonntag am Sarge Kaiser Wilhelm's I. einen auf dem Schlachtfelde von Gravelotte gewundenen prächtigen Eichenkranz mit einer Widmungsschrift niederlegen.

— Zeremonienmeister von Koge, der wegen seines Duells mit Herrn von Reichach seit sechs Wochen eine Festungshaft abbüßt, ist am Montag begnadigt worden.

— Der sozialdemokratische Wahlverein in Walldheim i. S. hat beschloffen, jedes Mitglied, das sich an der Sedanfeier beteiligt, auszuschließen. Wie man der „F. Z.“ meldet, wird das gleiche Verfahren von der sächsischen Sozialdemokratie ihren Vereinen überhaupt zur Bekämpfung etwaiger „Stegmüllereien“ bei den bevorstehenden Kriegserinnerungsfeiern empfohlen. Auch die vor 14 Tagen zum großen Aerger des Herrn Liebknecht gebrachte Nachricht, daß die Sozialdemokratie einen eigenen Aufpasserdienst eingerichtet habe, um solche „Stegmüllereien“ ahnden zu können, stammte aus dem Königreich Sachsen, und zwar aus dem Zwickauer

Röhlenrevier. Nachdem jetzt aus Walldheim der Vereinsbeschluss aus Licht des Tages gezogen ist, wird sich auch mit der rüchelhaftesten Sprache nicht mehr leugnen lassen, daß besagter Aufpasserdienst tatsächlich eingerichtet worden ist. Denn man kann nur Mitglieder ausschließen, wenn man sie bei der Sedanfeier „ertappt“ hat, und ohne die Angeberei eines Aufpassers erfähre der Vereinsvorstand nimmermehr, wer dabei gewesen. So harmlos ist auch am allerwenigsten die Sozialdemokratie, daß sie Duldung überbürte, wo sie fürchten muß, daß der Funke patriotischen Gefühls bei „Genossen“ wieder entfacht werden könnte.

— Zum Studium der Eisenindustrie in Deutschland, Belgien und Frankreich hat die „British Iron Trade Association“ einen gemischten Ausschuss, bestehend aus 7 Arbeitgebern und 7 Arbeitnehmern, entsandt. Den Anlaß zu der Entsendung giebt der Rückgang der englischen Eisenindustrie auf dem Weltmarkt und das Vordringen der deutschen und belgischen Erzeugnisse selbst in den englischen Kolonien und in England. Schienen, Stabeisen, Draht, Nägel, Aerte zc. deutschen Ursprungs waren überall zu finden, wo der englische Handel zurückgegangen war; selbst Sheffield führte seine Stahlwaren, Warrington, der Mittelpunkt der englischen Drahtherstellung, Draht in großen Mengen aus Deutschland ein. Thatsächlich ist von 1883 bis 1893 der Wert der englischen Ausfuhr von Stahl und Eisen von 59 auf 44 Millionen zurückgegangen, während der Wert der Einfuhr von Stahl und Eisen von 51 auf 71 Millionen gestiegen ist.

— Ein neues Steuerkuriosum wird aus Reisse gemeldet. Dort ist eine Anzahl von Gartenbesitzern wegen der Gartenlauben, die sie auf ihrem Besitzum errichtet haben, zur Gebäudesteuer herangezogen worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Statthalter von Salizien Graf Badeni wurde zum Kaiser berufen und hat sich nach Jichl begeben. Man nimmt an, daß die Beratung mit der Bildung des definitiven Kabinetts zusammenhängt.

Ueber die Nationalitätenfrage in Ungarn hat sich der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter eines Wiener Blattes geäußert. Der Ministerpräsident führte aus, ein gegnerisches Gefühl gegen Ungarn existiere bei den Nationalitäten wohl nicht im Volke, aber in gewissen Schichten der Intelligenz. Alsdann führte Banffy Daten an, wonach die Klagen über die Unterdrückung der Nationalitäten in Ungarn völlig haltlos sind. In keinem vielsprachigen Lande seien ähnliche Verhältnisse zu finden. Die Sprachenfrage werde als Agitationsmittel zu Gunsten von Tendenzen verwertet, welche in erster Linie auf Inangurierung einer föderalistischen Politik abzielten. Es sei Pflicht der Regierung, diesen Tendenzen entgegenzutreten, da die Geltendmachung derselben die gemeinsamen Institutionen gefährden würde. Die ungarische Regierung sei fest entschlossen, den Dualismus, der sich gegen die ungarische extreme Strömung siegreich behauptet habe, gegen alle Anfechtungen zu schützen.

Rußland.

Als Nachfolger des Barons v. Mohrenheim auf dem russischen Botschafterposten in Paris soll nach der „Köln. Ztg.“ der Generalfeldmarschall und stellvertretende Kriegsminister Obrutschew in Aussicht genommen sein; neuerdings aber heißt es, der General sei durch seine aufreibende Thätigkeit körperlich dermaßen angegriffen, daß er selbst meine, auf den persönlich ihm sehr wünschenswerten Pariser Posten verzichten zu müssen. Dies dürfte übrigens mit Absichten des Ministeriums des Aeußern zusammenfallen, das mehr für einen gewiegten Fachdiplomaten in Paris ist. Betreffs des Nachfolgers Duranows verlautet jetzt, nicht Geheimrat Plehwe, sondern der jetzige Justizminister Murawiew werde das Ministerium des Innern erhalten und statt seiner Plehwe Justizminister werden.

Italien.

Der Papst hat am Sonntag anlässlich des Festes des heiligen Joachim die Huldigungen der Kardinäle, der Prälaten und der katholischen Vereine empfangen. In seiner Privatbibliothek hielt der Papst dann Cercle ab und unterhielt sich über eine Stunde über die Notwendigkeit einer engen Verbindung der Katholiken und bedauerte den zwischen der weltlichen und der geistlichen Gewalt bestehenden, für Italien so schädlichen, hartnäckigen Konflikt.

Frankreich.

Ueber die päpstliche Taufe der französischen Republik ist nach dem „Figaro“ zwischen dem Vatikan und den französischen Rallierten ganz ernstlich verhandelt worden. Der Papst soll ein Breve erlassen, das auf die Taufe Chlodwigs als auf einen Wendepunkt in der Geschichte Frankreichs zurückgreift, und empfohlen haben, daß Frankreich die Taufe Chlodwigs erneuere und das junge Frankreich seine Wiedergeburt in einer künstlichen Taufe feiern solle. Verschiedene Vorgänge in

Frankreich und Besprechungen mit französischen Prälaten hätten den Papst aber von dieser Idee abgebracht.

Türkei.

Zur armenischen Frage haben bekanntlich die Botschafter der drei Mächte England, Frankreich und Rußland der Pforte eine Note überreicht. Ueber den Inhalt derselben verlautet nachträglich, dieselbe resumiere bloß die von Seiten der Türkei gemachten Zugeständnisse und stelle die Art und Weise fest, wie dieselben seitens der Mächte aufgefakt werden. Die Note verlange die Präzisierung der gänzlich unverständlichen Stellen der türkischen Aufklärungen. Betreffs der Punkte, deren Annahme die Mächte wünschen und die bisher nicht akzeptiert wurden, enthalte die Note nur die Bestimmung, daß die Mächte sich die Feststellung dieser Punkte in einer weiteren Note vorbehalten.

Asien.

Aus Korea wird von der russischen Telegraphenagentur die Nachricht verbreitet, daß der König den japanischen Gesandten empfangen habe. Dieser verlangte die Herstellung des alten Regimes und drohte mit Repressalien. Der König ist ohne Macht, letztere ist in festen Händen der Konservativen.

Afrika.

Aus Madagaskar melden die von Tamatave eintreffenden Zeitungen, die Hovas seien entschlossen, Tananarivo in Brand zu stecken und sich nach dem Süden zurückzuziehen. Der General der Hovas, der bei Maroway geschlagen wurde, sei abgeurteilt und lebendig verbrannt worden. Alle in Imerina ansässigen deutschen und englischen Kaufleute und Missionare seien vertrieben worden. Die Autorität und das Ansehen des Premierministers seien im schnellen Abnehmen begriffen.

Provinzielles.

Culmburg, 19. August. Heute früh brach auf dem Grundstuck des Besitzers Herrn Haberers Skompe Feuer aus. Es ist eine Scheune nebst Inhalt und ein Stall vollständig abgebrannt. Vom lebenden Inventar ist ein wertvolles junges Pferd, 4 Schweine und Federwild mitverbrannt. Herr Haberer ist nicht versichert gewesen, jedoch er großen Schaden erleidet. Dem energischen Eingreifen unserer freiwilligen Feuerwehr, die in kurzer Zeit auf der Brandstätte erschien, ist es zu danken, daß das Wohngebäude vom Feuer verschont blieb. — Das Gut Grzymna bei Culmburg, Herrn Weinschenk gehörig, wird in Rentengüter aufgeteilt.

Graudenz, 19. August. Der Kaiser hat genehmigt, daß die Grundstücke, deren Besitz für die durch kaiserliche Ordre vom 9. Mai 1889 beschlossene Erweiterung der Befestigungsanlagen von Graudenz erforderlich wurde oder noch wird, soweit ein freihändiger Ankauf nicht zu ermöglichen ist, im Wege der Enteignung für die Militärverwaltung erworben werden dürfen.

Schweh, 17. August. Die Besitzer unserer Niederungsländereien erleben alljährlich großen Schaden durch die Ueberschwemmungen. In letzter Zeit tritt jedoch die Verlandung immer stärker auf resp. der Sand lagert sich mehr auf den Wiesen an Schwarzwasser und entwertet dieselben. Nach der Ansicht der geschädigten Besitzer ließen sich Vorkehrungen treffen, durch die der Flußstand mehr in der Nähe des Stromes zur Ablagerung käme. Es solle ein diesbezügliches Gesuch um Entfeng einer Kämpfe und Verklärung der Bauplanungen vor den Landereien an die Behörde gerichtet werden.

Marienburg, 19. August. Infolge der in den Straßen herrschenden Finsternis stürzte am Sonntagabend auf dem Nachhausewege der Schlosser Deppner in den Mühlengraben und konnte nur mit Mühe durch einige des Weges kommende Mitarbeiter gerettet werden.

Stone a. d. Brahe, 18. August. Ein Maschinist der Kleinbahn zog sich am Freitag schwere Brandwunden zu, an denen er zur Zeit krank darniederliegt. Der Mann gebrauchte, um Feuer anzumachen, Petroleum, und dieses explodirte derart, daß dem Mann die Flammen ins Gesicht schlugen und sich auf dem Oberkörper verbreiteten. Da Hilfe sofort zur Stelle war, konnte weiteres Unheil verhütet werden.

Liegenhof, 18. August. Schnell tritt der Tod den Menschen an. Am Freitag Vormittag saß in Liegenhof die Familie des Gasthofbesizers Herrn Driedger beim Kaffeetrinken. Plötzlich klagte Frau Driedger über Kopfschmerzen und bald darauf war die Frau eine Leiche. Ein Gehirnschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. — Vor einigen Tagen habete der Sohn des Arbeiters S. in der Liege. Als er in das Wasser sprang, geriet er auf einen spitzen Nagel und konnte kaum nach Hause gehen. Trotzdem wurde die Wunde aber nicht beachtet. Da sie aber immer bössartiger wurde, wurde doch ein Arzt zugezogen, der Blutvergiftung feststellte.

Bemselburg, 18. August. Der Wirt des Gutes Borowke kam, als er in diesen Tagen beim Häufelschneiden die Pferde antrieb, der Gopelstange zwischen Rohwerk und Maschine mit einem Fuße zu nahe. Das Bein wurde von der Stange erfasst und bis an den Oberschenkel vollständig germalmt, so daß es bis über das Knie hat abgenommen werden müssen. Es ist sehr zweifelhaft, ob der Verunglückte mit dem Leben davon kommen wird.

Königsberg i. Pr., 17. August. Der kommandierende General des 1. Armeekorps, General der Infanterie Graf Fink von Finkenheim gab heute der hiesigen Garnison folgenden Allerhöchsten Armeebefehl bekannt: „Unter schweren Opfern errang das 1. Armeekorps in der Schlacht von Colomby-Rouilly einen herrlichen Siegespreis; Ich beauftrage Sie demselben bekannt zu geben, daß Ich der bewährten ostpreussischen Tapferkeit des Korps am heutigen Erinnerungstage besonders warm und dankbar gedenke. Wilhelm I. R.“

Memel, 16. August. Neulich Nacht wurden zwei wertvolle Pferde des Besitzers L. aus G. in ganz grausamer Weise umgebracht. Der Thäter, der einen Racheakt ausgeführt zu haben scheint, führte die an einem Strick angebundenen Pferde in den Wald, band sie an einen Baum und schmit ihnen dann, wahrscheinlich mit einer Sense, den Hals durch.

Jastrow, 18. August. Anlässlich des Jahrestages der Schlacht von Gravelotte prangte heute unsere Stadt in

Flaggenschmuck. Gestern Abend veranstaltete die „Freiwillige Feuerwehr“ einen Fackelzug, an welchem auch der Militär- und Turnverein und die Schützengilde Teil nahmen. Zum Schluß nahm der ganze Zug vor dem Kriegerdenkmal Aufstellung, an welchem der Beigeordnete Herrmann im Namen der Feuerwehr einen Eichenkranz zum ehrenden Andenken der vor 25 Jahren Gefallenen niederlegte. Heute fand im Neßbergischen Lokale ein Festkommers statt.

Posen, 17. August. Heute Nachmittag trafen etwa hundert polnische Oberschlesier, darunter auch Damen, zum Besuche der hiesigen Ausstellung und zur Befichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt ein. Bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof wurden sie von einer großen Menge mit hürnischen Hochrufen begrüßt. Die Mitglieder des hiesigen polnischen Empfangskomitees nahmen dann die Oberleitung in Empfang. Diese sind in ihrer Mehrzahl Bauerngutsbesitzer, dann Gewerbetreibende, Kaufleute zc. Auch eine Anzahl Vergleute in ihren Uniformen u. A. befanden sich unter den Gästen.

Lokales.

Thorn, 20. August.

— [Herr Oberregierungsrat Krahmer] ist nunmehr definitiv nach Posen übergesiedelt; am Sonntag verabschiedete sich derselbe von den Beamten des hiesigen Landratsamts.

— [Von der Reichsbank.] An Stelle des zum kaiserlichen Bankrendanten ernannten und in dieser Eigenschaft nach Nürnberg versetzten Herrn Knothe ist der Vorsteher der Reichsbank-Nebenstelle in Ulm Herr Merkel als zweiter Vorstandsbeamter an die hiesige Reichsbankstelle versetzt worden.

— [Beurlaubung.] Der Pfarrer Ullmann in Grabowitz ist vom 12. August bis zum 8. September d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem KreisSchulinspektor Richter in Thorn in den Geschäften der Ortschulinspektion vertreten.

— [Sonder-Ausstellung von ost- und westpreussischen Molkereiprodukten.] Diese Ausstellung, welche vor einigen Tagen auf der nordostdeutschen Gewerbeausstellung in Königsberg eröffnet wurde, ist insofern besonders wichtig, als hier zum ersten Mal der Versuch gewagt wird, eine derartige Ausstellung in der warmen Jahreszeit zu veranstalten. Wie die Herren Preisrichter feststellen konnten, sind die Resultate sehr günstig ausgefallen, die allerdings etwas kostspielige Konservirung der Butter ist gelungen und somit die sommerliche Ausstellung von Molkerei- und Milchprodukten für die Folge gesichert. Unter den ausgestellten Gegenständen befindet sich auch eine Kollektivausstellung westpreussischer Molkereien. Ferner hat Westpreußen geradezu hervorragende Imitationen des Schweizer-Käses ausgestellt, und eines weiteren Interesses werden das überaus schmackhafte, an Pumpernickel erinnernde „Mollenbrod“, der prächtige von einer Danziger Firma verzapfte „Milchpunsch“ und andere Novitäten auf dem Gebiet des Molkereiwesens vom Publikum gewürdigt werden. Am Sonnabend erfolgte die Verkündung des Urteils der Preisrichter, und zwar durch Herrn Geheimrat Professor Dr. Fleischmann über die Butterabteilung, durch Herrn Molkereidirektor Claus-Stuhm über die Käseabteilung. Wohl nie hat das Gesamturteil eines Preisrichterkollegiums so viel Lob und Anerkennung enthalten, wie die sämtliche Urteile zusammenfassende Rede des Herrn Geheimrat Professor Dr. Fleischmann. Es ist einstimmig konstatiert worden, daß eine derartige Ausgeglichenheit in der Güte bisher noch nicht erreicht worden ist. Beide Herren hoben das ungemein befriedigende und für die Aussteller höchst ehrenvolle Resultat der Beurteilung hervor. Nur ein Produkt wurde als mittelmäßig, die meisten Produkte als fein und gut und einige sogar als hochfein bezeichnet. Feuertast und schlecht ist kein Produkt gewesen.

— [Sonnenflecken] von zum Teil bedeutender Ausdehnung sind seit einigen Tagen wieder sichtbar. Dieselben werden bis gegen Ende dieser Woche beobachtet werden können. Vorigen (18. August) konnten sieben Flecken bemerkt werden. Die zwischen ihnen vorkommenden lichten Stellen und hellen Linien, die ihre Gestalt bezw. Richtung oft oder schnell verändern, sind Sonnenfäden.

— [Der Aerzte-Verein des Regierungsbezirks Marienwerder] wird seine diesjährige Versammlung am Sonntag den 8. September in Thorn abhalten. Nach erfolgter Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes werden mehrere Vorträge gehalten werden. U. a. wird Herr Regierungs- und Medizinalrat Dr. Barnid-Marienwerder über „Choleraepidemie im Orient“; Dr. Wentzler-Thorn über „Verwendung konserverter Hautlappen bei Transplantation nach Thiersch (mit Demonstration)“; Dr. Kunz-Thorn über „Artifikation (mit Demonstration) u. f. w. sprechen.

— [Stedbrieflich verfolgt] wird der flüchtige Schlosserlehrling Johann Lukowski aus Thorn wegen Vergehens gegen § 242 Str. G. B.

— [Die für das Jahr 1896 aufgestellte Urliste] der in der Stadt Thorn wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, wird eine Woche vom 21. bis

einschl. 28. August d. J. im Bureau I während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

— [St. Georgen-Gemeinde.] Die Heberolle nach welcher die Kirchensteuer pro 1895/96 erhoben wird, liegt im Geschäftszimmer des Küsters für die Gemeindeglieder von heute ab während 14 Tagen zur Einsicht aus.

— [Der alte Klingsädel.] ein ehrwürdiges Stück Mittelalter, verschwindet mehr und mehr aus den Kirchen. Abgesehen davon, daß er gern die Kirchenschläfer zu neuem Leben erweckt, hatte er zu jenen Zeiten, als die Abgaben an die Kirche im Wesentlichen in Zehnten und anderen Naturalleistungen bestanden, den guten Zweck, bares Geld der Kirchenkasse zur Bestreitung mannigfacher Bedürfnisse zuzuführen. Seit aber die Kirchensteuern eingeführt sind und jedes Gemeindeglied nach einem Prozentsatz der Staatssteuer zur Kirche steuert, erscheint es nicht mehr an der Zeit, von den Kirchenbesuchern durch den Klingsädel noch eine besondere Steuer für die Kirche zu erheben. Die Klingsädelgelder sind nicht etwa für die Armen bestimmt. So hat denn auch die hiesige Georgengemeinde den Klingsädel abgeschafft und er geht in deren Gottesdiensten auf der Moller und, wenn Herr Prediger Pfefferkorn in der Neustädtischen Kirche den Gottesdienst für die Georgengemeinde abhält, nicht mehr herum. Die Neustädtische Gemeinde wird voraussichtlich mit Beginn des neuen Jahres den Klingsbeutel ebenfalls abschaffen.

— [Kette Geschichten vom Wassermesser.] Die unter vorstehender Ueberschrift in einer hiesigen Zeitung wiedergegebene Zuschrift von der Norddeutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr. dürfte einigen Hauseigentümern Mißtrauen gegen die Wassermesser eingefloßt haben. Es geht uns daher von authentischer Seite folgende Aufklärung zu: Ein Zustellangelegenheit des Wassermessers tritt dann ein, wenn sich in einem Teile der Hausrohrleitung ein größeres Luftquantum eingeschlossen findet. Jedes Wasser ist lufthaltig und die Luft scheidet sich nach einiger Zeit aus dem Wasser aus, steigt nach oben, da spezifisch leichter als Wasser, und füllt das obere Rohrende. Wird nun aus diesem oberen Rohrende nur selten (alle 1—2 Monate) Wasser entnommen, so bildet sich in demselben ein Luftkissen, welches durch die im Straßenrohrnetz dauernd herrschende Bewegung und Druckschwankung zusammengepreßt und wieder ausgedehnt wird. Das beim Zusammenpressen in die Hausleitung eintretende Wasser wird vom Wassermesser registriert; nicht aber das wieder zurücklaufende Wasser. Dies ist eine ganz allgemein bekannte Thatsache, und wird derselben von jedem sachverständigen Installateur durch Einschaltung eines kleinen Entlüftungshahnes an den höchsten Stellen solcher nur selten zur Benutzung kommenden Rohrenden Rechnung getragen. Die letzteren finden sich vorzugsweise in festsitzenden Gebäuden, woselbst die Rohrleitungen oftmals bis ins Dachgeschloß hochgeführt sind und in Feuerlöschhähne ausmünden. Letztere werden entweder garnicht oder nur höchst selten geöffnet, und es findet somit die Luft Zeit, sich aus dem Wasser abzuscheiden und das Rohr auszufüllen. Wird die Luft durch Öffnen des obersten Hahnes entfernt und ist die ganze Hausrohrleitung mit Wasser, welches bekanntlich inkompressibel ist, angefüllt, so wird der Wassermesser, eine dichte Rohrleitung vorausgesetzt, auch nicht einen Tropfen mehr angeben, als durchfließt. Das von den festsitzenden Gebäuden Gesagte gilt auch von Häusern, in denen die höchst gelegene, mit Wasserleitung versehene Wohnung längere Zeit leer steht. Im übrigen ist bereits vor einiger Zeit durch amtliche Bekanntmachungen in den Zeitungen hierauf hingewiesen und den Hauseigentümern empfohlen worden, die Luft aus den Rohrleitungen durch Öffnen der höchsten Zapfstellen zu entfernen. Das Leitungswasser in Königsberg ist infolge der örtlichen Verhältnisse ganz erheblichen Druckschwankungen ausgesetzt, so daß das Vorhandensein von nur geringen Luftmengen in den Hausrohrleitungen auf den Gang der Wassermesser von Einfluß ist. Das Liebenow'sche Ventil wird vor dem Wassermesser, zwischen diesem und der Straßenrohrleitung, eingeschaltet und ist so konstruiert,

daß es die von letzterer herkommenden Wasserflöße nicht durch den Wassermesser hindurch, sondern um denselben herum durch ein kleines Nebenrohr direkt in die Hausleitung hinein führt. Wird aber eine Zapfstelle im Hause geöffnet, so schließt das Ventil das Nebenrohr ab und öffnet die direkte Zuleitung durch den Wassermesser hindurch. Bei der in unserer Stadt üblichen Anlage der Revisionshähne würde wohl in den wenigsten Häusern soviel Platz vorhanden sein, um vor dem Wassermesser noch ein derartiges Ventil einzubauen, ohne den Revisionshahn zu vergrößern. Die Einschaltung würde daher wohl nicht mit geringen Kosten auszuführen sein. Bei dem Vergleich über die Höhe des Wasserverbrauchs in den einzelnen Quartalen wird von den meisten Interessenten außer Acht gelassen, daß die Zeit der Ableseung sich, da die Aufnahme sämtlicher Wassermesser nicht an einem Tage bewirkt werden kann, über verschiedene lange Perioden erstreckt, z. B. in einem Quartal 3 1/2 Monat beträgt gegenüber 2 1/2 Monat im vorangehenden Quartale. Dementsprechend ändern sich auch die Verbrauchsquantitäten. Zur Feststellung, ob der Wassermesser infolge Vorhandenseins von Luft in der Leitung mehr registriert, als verbraucht wird, genügt es, unter der Voraussetzung, daß Wasser nicht durch verdeckte Undichtigkeiten in der Leitung abfließt, sämtliche Zapf- und Klopshähne im Hause zu schließen und den Wassermesser zu beobachten. Steht der Zeiger still, so ist alles in Ordnung. Wer dennoch Zweifel an der Richtigkeit seines Wassermessers hat, beantrage eine amtliche Prüfung desselben, welche gemäß § 8 des Ortsstatuts für die Wasserleitung vom 7./13. September 1893 ausgeführt wird.

— [Besitzwechsel.] Das Haus Koppertiusstraße Nr. 39 der Frau Wittwe Olmann gehörig, ist für den Preis von 43 500 M. in den Besitz des Gastwirts Herrn Smoczynski in Moller übergegangen.

— [Der Landwehrverein] hält am nächsten Sonnabend bei Nicolai eine Versammlung ab, in welcher über die zu veranstaltende Sedanfeier Beschluß gefaßt werden soll.

— [Radwettfahren.] Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“ veranstaltet am Sonntag auf der Bismarck-Chaussee Nachmittag 3 1/2 Uhr ein Vereinsrennen, das durch Hinzuziehung von Nichtmitgliedern eine gewisse Abwechslung bieten wird. Für Preise sind ca. 100 Mark vom Verein bewilligt, sobald die Beteiligten für ihre Leistungen ein hübsches Andenken erhalten. Hiesige, dem Verein nicht angehörige Fahrer können sich bei dem Vereinsfahrwart melden, wenn sie sich am Rennen beteiligen wollen.

— [Das Befinden] der beiden Schwestern Woytaszewski, die bei dem Brande auf der Bromberger Vorstadt verunglückten, ist ein verhältnismäßig recht günstiges und wird gehofft, daß beide glücklich durchkommen werden.

— [Einbruchsdiebstahl.] Vier Lehrlinge aus hiesigen Schlosser-, Klempner- und Schuhmacherwerkstätten drangen am Sonntag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr mittags Dietrichs in den verschlossenen Viktualienhändler des Händlers Hirsch in der Seglerstraße und thaten sich dort an dem vorhandenen Flaschenbier gütlich. Nachdem sie dann noch verschiedene dort vorhandene Waren verborgen hatten, indem sie Schmalz an den Wänden herumgeschmierten und Heringe im Geschäftslokal umherwarfen, entfernten sie sich unter Mitnahme einer Anzahl gefüllter Bierflaschen. Gestern wurden die Epiguben verhaftet.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 15 Grad C. Wärme. Barometerstand: 28 Zoll.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,82 Meter über Null.

8 Mitglieder der Familie Laszki, von welcher nur Frau Laszki gerettet wurde. Der Inhaber der Motorbarke, Beckmann wurde gerettet und landete mit 3 Personen in Blankensee.

* Ueber einen Mord aus Eifer. sucht wird gemeldet: Am Sonntag Vormittag gegen 11 Uhr feuerte in der Wohnung der unverehelichten Hedwig Damask, Kloststraße 62 in Berlin die 24jährige Elise Saute aus einem mitgebrachten Revolver einen Schuß auf den praktischen Arzt Julius Steinthal, mit welchem sie mehrere Jahre ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, ab. Steinthal wurde in den Hals getroffen und war sofort tot. Die Saute will demnach noch zwei Schüsse auf sich selbst abgefeuert haben ohne zu treffen. Die Thäterin ist verhaftet worden.

* Große Erregung herrschte in Mülheim am Rhein in der letzten Woche gegen die Köln-Mülheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft, die, um eine Konkurrenzgesellschaft zu vernichten, den Fahrpreis von zwanzig auf fünf Pfennig herabsetzte. Sonnabend Abend versuchte eine große Menschenmenge das Landen der Schiffe der alten Gesellschaft zu verhindern. Es kam zu einem Krawall, worauf die Menge zu Tausenden anwuchs und den ganzen Werftplatz sowie die angrenzenden Straßen besetzt hielt. Als die Polizei mit blanker Waffe vorging und zur Hilfeleistung die Gendarmen herbeirief, die blinde Schiffe abgab, eröffnete die höchst erregte Menge ein Bombardement mit Steinen, demolierte sämtliche Laternen, riß ein prachtvolles Wetterhäuschen sowie ein Uhrenpostament nieder, warf die Trümmer in den Rhein und ließ sonstigen Unfug. 22 Schutzleute wurden durch Steinwürfe verwundet, darunter der Kommissar und der stellvertretende Bürgermeister. Ein Teil der Verwundeten mußte ins Hospital befördert werden. Auf der anderen Seite wurden viele Personen durch Säbelhiebe der Polizisten verwundet, eine Anzahl Personen wurde festgenommen. Der Landrat erbat telegraphisch Sonntag militärische Hilfe. Als Sonntag Abend die durch die Kölner Polizei und Gendarmen verstärkte Polizei die Werft räumte und die tausendköpfige Menge in Seitenstraßen zurücktrieb, wurden aus den Fenstern der Nachbarhäuser Schüsse abgefeuert, sowie Eisenstücke, Flaschen und Steine auf die Schutzmannschaft herabgeschleudert. Die Gendarmen erwiderte die Schüsse. Eine große Anzahl Personen wurde durch Säbelhiebe, Steinwürfe, und Revolverschüsse verletzt. Ein dem Krankenhaus übergebener fünfzehnjähriger Bursche liegt im Sterben, ein Fabrikdirektor trug einen Säbelhieb davon, viele Frauen und Kinder sind verletzt.

* In dem Meineidsprozeß gegen den Bergmann Schröder und Gen. sprachen die Geschworenen die Angeklagten Schröder, Meyer, Gräf, Imberg, Beckmann und Billings schuldig des wissentlichen Meineides, den Angeklagten Thiel des fahrlässigen Meineides. Der Staatsanwalt beantragte gegen Schröder 2 1/2 Jahr Zuchthaus, gegen Meyer und Gräf je 3 1/2 Jahre, gegen Imberg, Beckmann und Billings je 3 Jahre Zuchthaus, außerdem gegen diese 6 Angeklagten je 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und dauernde Zeugnisunfähigkeit. Gegen Thiel wurde Gefängnisstrafe beantragt. Der Gerichtshof erkannte gegen Schröder, Meyer, Gräf, Imberg, Beckmann und Billings dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend; gegen Thiel lautete das Erkenntnis auf 6 Monate Gefängnis.

* In Folge einer Kesselerxplosion ist das Gummy-Hotel in Denver, ein fünfstöckiges Gebäude, eingestürzt. 50 Personen wurden verschüttet; die Hoffnung auf Rettung derselben ist gering.

Bauhauer 3 Traften 1372 Kiefern-Rundholz; Wilhelm Burl durch Buntzowski 3 Traften 1267 Tannen-Rundholz; Rosenzweig und Litz und B. Klarfeld durch Schäfer für erstere 2 Traften 297 Tannen-Balken und Mauerlatten, 685 Eichen-Plangons, 155 Eichen-Rundschwellen, 585 Eichen-einfache und doppelte Schwellen, für B. Klarfeld 362 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 328 Tannen-Balken und Mauerlatten, 624 Eichen-Plangons, 1200 Stäbe; M. Lewin durch Woloschin 5 Traften; Berl. Holzsorten durch Dohoro 7 Traften.

Telegraphische Börsen-Depeche			
Berlin, 20. August.			
Fonds: fest.			19 8,95.
Russische Anleihen	219,55	219,55	
Barikau 8 Tage	219,25	219,40	
Preuß. 3 1/2 % Consols	100,16	100,10	
Preuß. 3 1/2 % Consols	104,60	104,60	
Preuß. 4 % Consols	105,25	105,25	
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 %	100,10	100,10	
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 %	104,50	104,60	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	69,50	69,40	
do. Liquid. Pfandbriefe	67,90	fehlte	
Bestpr. Pfandbr. 3 1/2 % neul. ll.	101,50	101,60	
Disconto-Comm.-Anteile	224,00	223,50	
Deherr. Anleihen	168,55	168,35	
Weizen:			
Aug.	136,00	137,00	
Oktbr.	140,00	140,25	
Loco in New-York	71 1/4	73 1/8	
Roggen:			
Aug.	111,00	112,00	
Oktbr.	110,00	110,00	
Septbr.	111,00	111,50	
Oktbr.	114,00	114,50	
Safer:			
Aug.	fehlte	fehlte	
Oktbr.	122,50	123,50	
Rübsöl:			
Aug.	43,90	44,00	
Oktbr.	43,90	44,00	
Spiritus:			
Loco mit 50 M. Steuer	fehlte	fehlte	
do. mit 70 M. do.	36,80	37,40	
Aug. 70er	41,80	42,20	
Oktbr. 70er	40,10	40,20	
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 % pSt.	—	102,20	
Schmel-Distillat 3 1/2 % Bombard.-Ginsch für deutsche Staats-Anl. 3 1/2 % für andere Effekten 4 1/2 %	—	—	
Petroleum am 19. August	—	—	
pro 100 Pfund.	—	—	
Stettin loco Markt 10.55.	—	—	
Berlin	—	10,25.	

Spiritus-Depeche.			
Königsberg, 20. August.			
d. Vortatus u. Grothe.			
Unverändert.			
Loco cont.	50er 57,50 Pf.	—	—
nicht conting.	70er —	37,00	—
Aug.	—	—	—

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 20. August 1895.
Wetter: sehr schön.
Weizen: in Folge flauer Berichte trotz kleinen Angebots niedriger, alter hell 130 Pfd. 140 Mt., neuer hell 125 Pfd. 128 Mt., hell 130 Pfd. 130 Mt., 133 Pfd. 132 Mt.
Roggen: flau und niedriger, 121 Pfd. 100 Mt., 124 1/2 Pfd. 102 Mt.
Gerste: nur feine, mehlige Qualität gefragt, während andere Sorten schwer verkäuflich sind, feine Brauwaare 120/30 Mt., mittlere glatte 110/17 Mt.
Safer: 114/8 Mt.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.
Lemberg, 19. August. In Radimilow bei Brody hat sich ein Choleraverdächtiger Todesfall ereignet. Aus Dubno werden ebenfalls viele Erkrankungen gemeldet.
Mailand, 19. August. Ein hiesiges Blatt meldet aus Petersburg: Die Untersuchung betreffs der in Tula in die Luft geflogenen Artilleriekasernen, wobei 300 Soldaten und mehrere Offiziere ums Leben kamen, ergab, daß die Kasernen ganz unterminiert gewesen ist. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.
Paris, 19. August. General Saupier hat von dem russischen Admiral Appellane einen prachtvollen Postol erhalten mit der Aufschrift: Als Andenken der russischen Marinesoldaten an ihre französische Kameraden.
Brüssel, 19. August. In dem Vorort Anderlecht haben die Katholiken gestern, anlässlich der Einweihung einer katholischen Vereinsfahne einen Umzug veranstaltet, welcher zu ersten Aufhebungen führte. Die Bürgergarde und die Polizei mußte requiriert werden, weil sich im Publikum feindselige Rufe gegen die Katholiken bemerkbar machten. Ein Unteroffizier der Bürgergarde rief: Es leben die Katholiken. Aus dem Publikum erschollen Rufe: Nieder mit den Pfaffen! Sofort kam es zu einem blutigen Handgemenge und eine Vereinsfahne wurde in Stücke gerissen. Die Polizei mußte die Menge mit blanker Waffe auseinanderreiben.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Laden nebst Wohnung ist zu vermieten Baderstraße 16 bei Golembewski.
Preitestr. 32, III., eine Wohnung v. 4 Zim. nebst Zub. von sofort zu verm. Zu erfr. bei **K. Schall**, Schillerstraße.
Brückenstraße 27 ist die eine Treppe hoch gelag. Wohnung von 3 Zim. u. Zub. a. v.
Wohnstr. Nr. 5 sind 3, 1/10 cr. 2 Wohn. zu 4 Zimmern mit d-m nöthigen Zubehör oder auch eine zu 6 Zimmern mit Entree zu vermieten.
Eine Wohnung vom 1. October zu vermieten bei **Schmeichler**, Brückenstr. 38.
Eine kleine Wohnung vom 1. October zu vermieten. **Lesser Cohn.**
Ein möbl. Zimmer m. fehr. Eing. für 10 M. z. v. Brückenstr. 22, III. Tr. n. vorn.

Eine herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche und Baderstube, gemeinsame Waschküche und Trockenboden eventl. Bierkeller u. Vorrathskeller. **Alanen u. Gartenstr. 64** auf Bromberger Vorstadt, ferner **Alanen u. Waldstr. 96** 2 Wohnungen, bestehend aus je 2 Stuben u. Küche, Keller, Stall, gemeins. Trockenboden u. Waschküche zum 1. October zu vermieten.
David Marcus Lewin.
1 Wohnung
von 2 Zimmern ist zu vermieten.
J. Skowronski, Brückenstraße 16.
Ein II. möbl. Zimmer von sofort zu verm. 1 Trp. nach vorne **Paulinerstr. 2.**

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, **Waldstr. 74**, für 90 Thlr. hat zu vermieten **H. Nitz**, Culmerstraße 20, I.
Eine freundl. Wohnung
von vier Zimmern, ebenso eine Wohnung von zwei Zimmern billig zu vermieten.
Moritz Leiser.
Herrschafft. Wohnung,
2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Entree für 750 M. zum 1. October zu vermieten.
Brückstr. Nr. 4.
Ein möbl. Zimmer mit Cabinet an 1 bis 2 Herren, m. auch ohne Pension, v. sofort oder später zu verm. **Brückenstr. 18, III.**

Brückenstraße 40
ist die erste Etage mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermieten. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**
Möblierte Wohnungen
mit Vorchengelaß ev. auch Bierkeller und Bagelengelaß **Waldstraße 74**. Zu erfrag. **Culmerstr. 20 I. Trp. bei H. Nitz.**
Gefucht für ein älteres Mädchen als Mitbewohnerin von jetzt oder später eine anständige Familie. Näh. Schuhmacherstr. 1, p. r.
Eine deutsche musik. Erzieherin, kath. Conf., sucht per sofort Stellung, ob. auch als **Gesellschafterin.**
Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter **A. Z. 100** abzugeben.

Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstraße 7.
Zahnoperationen, Goldfüllungen, künstliche Gebisse.
Nähmaschinen!
Einziges thorn. Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen aller Systeme.
A. Seefeldt, Brückenstraße 16.
Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Thorn bei Apotheker Wentz.

Bekanntmachung.

Sedan-Feier.

Die Unterzeichneten sind zu einem Fest-Ausschuß zusammengetreten, um eine würdige Feier der 25jährigen Wiederkehr der Gedächtnistage an den ruhmvollen Feldzug 1870/71 Seitens der gesamten Bürgerchaft Thorn's vorzubereiten. Das Programm, dessen genaue Einzelheiten noch in einer späteren Bekanntmachung veröffentlicht werden sollen, ist dahin festgesetzt:

I. Sonnabend, den 31. August:
Fackelzug und allgemeine Illumination.

II. Sonntag, den 1. September:

1. Morgens: Choralbläser vom Rathhauschurm.
2. Vormittags: Festgottesdienst in sämtlichen Kirchen.
3. Nachmittags 1 Uhr: Aufstellung und demnächst Aufmarsch der Veteranen von 1870/71, der Vereine, Innungen, Gewerke pp. durch die Stadt nach dem Krieger-Denkmal.
4. Nachmittags 2 Uhr: Festakt mit Festrede an dem Krieger-Denkmal.
5. Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch des Festzuges von dem Krieger-Denkmal nach dem Jägerlei-Park.
6. Allgemeines Volksfest mit Festrede, Gesangs-Vorträgen und turnerischen Vorführungen in dem Jägerlei-Park.

Sämtliche Kämpfer von 1870/71 sollen in dem Festzuge eine besondere Ehrengruppe bilden und es ist für die Mitglieder dieser Gruppe eine besondere Ehrung auf dem Jägerlei-Feste geplant. Diese Veteranen, mögen sie einem Vereine angehören oder nicht, werden daher gebeten, bis **Donnerstag, den 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr** ihre Namen dem Magistrat (Bureau I) schriftlich oder mündlich anzugeben. Ebenso werden sämtliche Vereine, Innungen, Gewerke pp. gebeten, bis zu der gedachten Frist ihre Theilnahme an dem Festzuge und die Anzahl der Theilnehmer ebendort anzugeben.

Die Kosten des Festes werden von der Stadt getragen.
Zur genaueren Auskunft ist der mitunterzeichnete Bürgermeister **Stachowitz** in den Vormittagsstunden auf dem Rathhause bereit.
Thorn, den 19. August 1895.

Der Fest-Ausschuß.

Adolph. Arndt. Baehr. Boethke. Behrendorf. Borkowski. Borzychowski. E. Dietrich. Dobberstein. Dous. Gehrmann. Grevenmeyer. Güte. Hänel. Hayduck. Haupt. Heidler. Hensel. Hirsch. v. Hülst. Kittler. Körner. Kohli. Kratz. Kraut. Kriwes. Leipolz. Lindau. Lindenblatt. May. Mehrlein. Meinas. Poppel. S. Rawitzki. Reimann. Richter. A. Rogatz. Rosenberg. Schmidt. Schmeja. Schultz. Sieh. B. Stachowitz. W. Stachowitz. Ulbricht. Wagner. Wodtke. Wolff. Worzewski.

Bekanntmachung.

Nachdem die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Fleischermeisters **Julius Wisniewski** in Thorn beantragt worden ist, wird zur Sicherung der Vermögensmasse demselben jede Veräußerung, Verpfändung und Entfernung von Bestandtheilen der Masse hiermit untersagt.
Thorn, den 20. August 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Steuerrolle, nach welcher die Kirchensteuer pro 1.4. 1895/96 in der St. Georgen-Gemeinde eingezogen werden soll, liegt von heute ab auf 14 Tage im Geschäftszimmer des Pfarrers im Georgen-Pfarrhause am Neustädt. Markt für die Gemeindeglieder zur Einsicht aus.
Thorn, den 20. August 1895.

Der Gemeindefürsorge-Rath von St. Georgen.

Die bisherigen Mitglieder von Synagogen-Rath

können das Sachverhältnis pro 1895/96 erneuern, wenn sie sich bis spätestens den 1. September cr. in unserem Bureau melden.
Thorn, den 19. August 1895.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Versteigerung.

Mittwoch, den 21. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr
werde ich in meinem Bureau
ca. 200 Ctr. Weizen-
schaafe und ca. 200 Ctr.
Hoggenfleie

für Rechnung, den es angeht, meistbietend versteigern.

Paul Engler, vereid. Handelsmakler.

1 Damen-Tempelstr. 42, 1 Herren-
Tempelstr. 5 sind b. Max Marcus,
Neustädt. Markt 17, zu kaufen.

Hypothekenkapitalien

in jeder Größe von sofort oder 1./10. cr. a 5 % zu vergeben durch
O. Pietrykowski, Gerberstr. 18, I.

Eine gute Bäckerei

vom 1. October d. J. zu pachten gesucht.
Melbungen unter **N. K.** postl. Thorn.

Ein gutes Piano

(nußbaum) ist zu verkaufen. Näher. in der Expedition dieses Blattes.

Eine rothe Plüschgarnitur
mit 2 Haut. und eine Wollampe zu verkaufen
Gerechtfertigte 9.

Wegen Aufgabe meiner Ofenfabrik verkaufe ich alle Sorten

Oefen und Ornamente

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Salo Bry, Brückenstr. 18.

Holländische Dachpfannen,

in gleichmäßiger rother Farbe, offerirt frei Weichselufer oder Bahnstation

Die Dampfziegelei Zlotter

bei Thorn.

Dünger

hat abzugeben

Richard Gross, Branereibesitzer.

Billigste und beste

Bezugsquelle für

Gold- und Silberwaaren,

Juwelen, Corallen u. Granatschmuckgegenstände,

goldene und silberne

Taschenuhren

in den neuesten Mustern u. großer Auswahl,

selbstfabrizirte goldene massive

Ketten und Ringe

zu Fabrikpreisen

bei

S. Grollmann, Goldarbeiter,

8. Elisabethstr. 8.

Unterricht

in allen weiblichen Handarbeiten, sowie

in Herbschnitzerei wird gut und billig

ertheilt von

K. Siewerth,

Bromberg. Vorstadt. Thalkr. 29.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird schnell

u. billig ausgeführt. **Otto Jaeschke,**

Decorationsmaler, Baderstr. 6, part.

Elektrische Haus- und

Hotel-Telegraphen,

Blitzableiter und Telephon-

Anlagen

zu sehr billigen Preisen.

Einziges Chorner Spezial-Geschäft.

Gesicki, Mechaniker,

Grabenstr. 14.

Neuen Sommerübjen,

sowie alle Sorten **Vogelsaamen**

empfiehlt

Moritz Kaliski.

Thierack's

hygienische

Fettseife No. 690

ist die beste Seife zur

Pflege der

Haut.

Jeden Posten

Rund-, Kopf- und

Chaussierungssteine

liefert

Fonglor, Hartowis b. Montow Wpr.

Echte Glycerin-

Schwefelmilch-Seife

aus der Kgl. Bayer. Hofparfümerie-

Fabrik C. D. Wunderlich.

Prämiirt 1882. Seit 1863 mit

NURECHT-UNTER RUSSISCHER KRONS-BANDEROLLE

KARAWANE

RUSSISCHE THEE-EXPORT-GESELLSCHAFT

Moskau

ECHT RUSSISCHER THEE.

B. Hozakowski, Thorn, Brückenstr. 28,

empfeht

als Spezialität und als feinste Marke die rühmlichst bekannten

russischen Thee's

der Allerhöchst bestätigt, russ. Thee-Exp.-Gesellschaft

„Karawane“ in Moskau.

Alleinverkauf für Thorn und Umgegend.

Concurswaaren-Ausverkauf.

Das zur Hermann Gottfeldt'schen Concursmasse gehörige

Waarenlager, Thorn, Seglerstraße Nr. 26,

bestehend aus:

Damen-, Herren- und Kinder-Confection,

Kleiderstoffen und Gardinen,

wird zu herabgesetzten, aber festen Preisen ausverkauft.

Max Pünchura, Concursverwalter.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik

in Mühlhausen in Th., fertigt aus Wolle, alten gestrichten, gewebten und

anderen reintroffenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe

für Damen, Herren und Kinder, sowie Portieren und Schlafdecken. Obige Fabrik

liefert auch andere Stoffe gegen Zugabe von Wollabfällen mit 10% Preisermäßigung.

Annahme und Musterlager in Thorn bei:

A. Böhm, Brückenstraße 32.

XVII.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 19. September 1895.

Hauptgewinne:

10 vierspännige, **121** hochedlen

5 zweispännige, **121** Reit- und Wagen-

3 einspännige, **121** Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloses (Porto und

Gewinnliste 20 Pfge. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

oder Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal,

Unter den Linden 3.

Bestellungen erbitte frühzeitig, da Loose oft schon vor Ziehung vergriffen waren.

Ein geb. jung. Mädchen mit gut. Zeugnissen

wünscht vom 1. October Stellung als

Kassirerin

in Thorn in einem größeren Geschäft. Gest.

Offerten bitte unter **K. 100** in der Exped.

dieser Zeitung niederzulegen.

Junge Mädchen, welche die feine Damen-

Schneideri erlernen wollen,

können f. melb. b. **Marie Schmidt, Neust. Markt 24.**

Für meine Tapiserie- und Kurz-

waaren-Handlung suche ich ein

junges Mädchen

mit guter Schulbildung zur Erlernung des

Geschäfts. Antritt sofort oder per 1. Sep-

tember.

Emilie Schulz.

Ein Wirthschafts-Fräulein,

mit der Küche vertraut, findet als Stütze

sofort gute Stellung. Näheres in der

Expedition dieser Zeitung.

Ein jung., anständ. Mädchen,

welches in einem Jahr unentgeltlich bei

freier Kost und Wohnung die feine

Damenschneideri erlernen und dabei

mir etwas in der Wirthschaft behilflich sein

will, kann sich melden

Gulmerstraße 11, II. Etage.

Ein junges Mädchen

für mein Papiergeschäft wird gesucht.

H. Stein, Breitestraße 2.

Eine ehrliche, tüchtige Waschkraut

wird gesucht. Zu erfragen in der

Expedition dieser Zeitung.

Eine nicht zu alte, ordentliche

Kinderfrau

wird zum 1. September gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Rtg.

1 Malergehilfe

wird verlangt **B. Sawalski, Malerm.**

Akkordputzer

sucht **L. Bock.**

Ein tüchtiger Hausdiener

kann sich melden, **Smolinski's Hôtel.**

Druck der Buchdruckerei „Thorn'sche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.

Victoria-Theater Thorn.

Donnerstag, 22. August 1895:

Benefiz für Frau Berthold:

Die Eine weint, die Andere lacht.

Lustspiel aus dem Französischen von Laube.

Schützenhausgarten.

Mittwoch, den 21. August cr.:

33. Abonnements-

Concert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Von 9 1/2 Uhr ab: Schnittbilletts zu 15 Pf.

Kiege, Stadthofboist.

Landwehr-Berein.

Behufs Besprechung über die Sedan-

Feier findet

Sonnabend, den 24. August,

Abends 9 Uhr

bei **Nicolai** eine

Versammlung

statt. Es ist bringend erforderlich, daß die

Kameraden, welche an der Feier theil-

nehmen, dies spätestens an diesem Tage

mündlich oder schriftlich anzeigen.

Der erste Vorsitzende.

Landgerichtsrath Schultz.

Radfahrer-

Melbungen von Nichtmitgliedern für das

Sonntag, den 25. d. Mts., 3 1/2 Uhr

auf der Rissomiger Chaussee stattfindende

Preis-Rennen

werden bei unserem Fahrwart Herrn Tornow

bis Freitag, den 23. d. Mts., entgegen-

genommen.

R.-F.-V. „Vorwärts“.

Tivoli. Mittwoch: Frische Waffeln.

Die Deutsche

Cognac-Compagnie

Löwenwarter & Cie.

(Commandit-Gesellschaft)

zu Köln a. Rhein

empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.

** „ „ 2.50 „

*** „ „ 3.— „

**** „ „ 3.50 „

zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen

käuflich

in **Thorn**

bei **Hermann Dann,**

in **Gollub**

in der **Apotheke,**

in der **Apotheke,**

in der **Apotheke.**

Ital. Weintrauben,

täglich frische Sendung, empfiehlt

A. Kirmes, Gerberstraße.

Rebhühner

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Die Verlobung unserer Schwester **Lina**

Margolinsky mit dem Schneidergesellen

Alex Klar erklären wir hiermit für

aufgehoben.

Thorn, den 20. August 1895.

Gebr. Margolinsky.

Kirchliche Nachricht.

Evangel. Gemeinde in Podgorz.

Mittwoch, den 21. August 1895,

Abends 8 Uhr: Missionsstunde.

Herr Pfarrer Endemann.

Chorner Marktpreise

am Dienstag, den 20. August 1895.

niedr. hochn.

Preis.

Rindfleisch Kilo — 90 130

Kalbsteck „ — 80 120

Schweinefleisch „ 1 — —

Hammelfleisch „ — 90 120

Karpfen „ — — —

Kale „ 180 —

Schleie „ — 80 —

Zander „ 120 140

Hechte „ 1 — 120

Breßen „ — 40 — 50